



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierdter Absatz. Die Wahl-Stimm/ und Gelübt der Keuschheit verachtet alle scheinbare Welt-Gelüsten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

entblößen Bräutigams alsobald verfinstert werden / und mit ihrer Farb alle Hochschätzung verlieren. Sie sollen wissen / ich achte mich gar nichts der Seiden und Brocad in Gegenhaltung meines geringen und schlechten Orden-Kleids: die enggeschlossene Zell ist mir über alle Paläst: es ist mir lieber / ich habe nichts / so etwas werth ist / als wann ich Sachen hätte / welche bey der Welt vil gelten / und mir grossen Mühe-Weesen gesucht werden. Dann ich sehe all diese Kostbarkeiten / so mir die Welt geben könnte / nicht an bey dem Licht der Welt / wo es ein Farb und Werth haben / sondern bey dem Lichte des

Glaubens / welches mir der Göttliche Geist mittheilet meinen am Creuz hangenden Bräutigam anzusehen: bey diesem Licht aber hat die scheinbare Welt-Kostbarkeit schon längst Finsternuß gelitten. Dum oculo fidei sponsum meum in cruce pendentem video, omnis pompa transitoria in pallorem vertitur. & à me nihili aestimatur. Bleibe mithin darbey / mein armer Jesus hat mein Herzens-Lieb am allerbesten verdient / und also gibe ich ihm meine Wahl / und erwähle ihn durch mein Gelübd: Siquis diligit me, id est, de alijs eligit.

### Vierdter Absatz.

#### Die Wahl-Stimm / und Gelübd der Keuschheit verachtet alle scheinbare Welt-Gelüsten.

15.

Cant. 2.  
S. Bern. ser.  
68. ibid.

**W**ir wollen auch den dritten Wahl-Zettel / das dritte Gelübd lesen: ich finde also darauff geschrieben: Dilectus meus mihi, & ego illi. Mein geliebter Jesus ist mein Erwählter (von der Geliebte und Erwählte dilectus, und electus ist obgesagter massen eines) und ich bin für meinen erwählten JESUS; dann einmahl für alle mahl will ich von keinem andern Herrn / und Besizer meiner Lieb und Keuschheit wissen. Es ist zumahlen sehr bescheiden / und außdermassen ernstlich verliebt gewesen jene Antwort / welche die Ehrwürdige Jungfrau Anna de S. Josepho einer gewissen Verlohn gegeben / welche ihr von einem Heyrath gelagt hat: sie aber antwortete also: **Meinen Willen verdient kein anderer / als Gott.** O liebe Seelen / was ist nicht in diesen Worten für ein nachdruckliche Wahrheit! aber es wird anjeho gleichwol auch der Mühe werth seyn / daß wir betrachten / oder vielmehr uns darüber verwundern / wie der Wollust so wohl getrübet / und guter Ding zu diser Wahl daher kommt / und ihm nichts gewissers einbildet / als er werde die Lieb vor allen allein haben. Wisset ihr aber / auff was er sich verlassen? Nit auff seine eigne Vortrüglicheit / bey Leib; dann er ist ein wildes scheuliches Viech; sondern er verläßt sich auff ein gewisse Haus-Magd der Seel / das Fleisch nemlich: dise hat schon gar oft Mittel gemacht / daß manche Freyheit ist gefället / und köttig worden. Dann sie ist ein schmeichlende Eva / so mit ihrem Liebkosen auch den allgerechtigsten Adam zu überwinden weiß / daß er von verbotener Frucht esse. Sie ist ein tausendstige Dalila, welche auch den stärcksten Samson an die verächtlichste Dienst anstellet: sie ist ein geschwägige Thürhüterin / welche auch den herghastigsten Petrum zu Verlaugnung seines Meisters vermag. Dise dann hat dem Wollust gut Herz und

Vit. Ven.  
Annz 2  
S. Joseph.  
5. 7.

Hoffnung gemacht / daß es ihm in seinem Besuch nicht wohl fehl schlagen könne. Aber unser Gelübd-Ablegerin hat sich mit der Gnad des Heil. Geists sein zeitlich von diser Magd / und diesem Liebs-Werber abgethan / wohlwissend / wie falsch sie beyde seyn; und hat ihr Stimm / ihr Wahl ihrem liebsten Jesu allein gegeben / daß er solle seyn der Mittel-Punct ihrer Keuschheit / und ihres Willens.

Der Ruff von der Weisheit des König Salomons ist gar bis in Arabia kommen / und da hat sich die Königin von Saba aufgemacht / Willens von dem grossen Geschrey diser Weisheit selbst Erfahrung einzuziehen; sie hat sich also auff die Reiß begeben nach Jerusalem; vorher aber hat sie ihr allerhand verborgne schwere Fragen aufgedencket / welche sie dem König Salomon wolte auffgeben / damit sie sein so beruffne Weisheit erkundigen möchte / wie der Göttliche Text sagt; Regina Saba, audita fama Salomonis, venit tentare eum in anigmatibus. Was aber dieses für verborgne Fragen oder Räsel / für Anigmata gewesen seyn / da seynd die Schrift-Verständige etwas Ungleiches: der Ehrwürdige P. Sanchez, und der gelehrte Pineda bringen einige auff die Bahn. Was mir aber für dieses mahl am besten bekommen / ist dasjenige / welches Johannes Griichs beybringt von dem Buch der verborgnen Fragen. Diser sagt: sie habe dem Salomon vorgestelt zwey überaus schöne Blumen-Büschel / einer ware von wahrhaften natürlichen Blumen / der andere ware von Kunst-Blumen; aber so kunstreich / daß er mit dem blossen Ansehen nit leicht zu erkennen ware: und da hat die Königin begehrt / er soll sagen / welche auß beyden die natürliche Blumen wären. Was thut Salomon? als er die Blumen durch das Ansehen nicht hat aufeinander kennen können / hat er auß der Sach zu kommen disen Fund gebracht:

16.

3. Reg. 10.  
Sanct. lib.

Pined. de  
rebus Sa-  
lomon.

Geiths ser.  
47. Quadt.  
Fabr. Conc.  
6. Dom. 1.  
post pasch.  
Gabat de  
laudib.  
bapt. prop.  
3.

braucht : er hat Timmen herbringen / und unter die Blumen hinſetzen laſſen. Diſen hat er ein Zeitlang auffmerkſam zugeſehen / und da er ſah / daß die Timmlein den einen Blumen-Buſch alle verlaſſen / und dem anderen zuſiegen / da ſagte er : diſe / diſe / welche die Timmen erwählen / diſe ſeynd die wahrhaftige Blumen. O wohl ein hoch-verſtändiger Auſſpruch deß Salomons ! aber zumahlen auch ein überauß ſichere Wahl der Timmlein / als von welchen Salomon ſelbit zu erwählen lernet !

17. **Wolan / wolan / ihr weiße Salomones diſer Welt / ich ſihe wol / ihr könnt die wahre und nur ſcheinbare Wohlüſten mit auß einander kennen : kömt her / kömt her da / und lernet von einem beſcheidnen Timmlein / welches allda eingesperrt in diſem Geiſtlichen Ordens-Hauß / die Blumen nur gar wol kennt / auß welchen ſie mit Dienſtbarem Fleiß das Hönigroß der Vollkommenheit zuſamen trägt und bauet zum größeren Wohlgefalten Gottes. Sehet / wie ſie einen Unterſchied machet. Es gibt ihr dar die Welt einen Blumen-Buſch ihrer Gelüſten / und zwar der jenigen Gelüſten / von welchen Iſaias ſagt / daß ſie nur Hey ſeynd. *Omnis caro ſanum , & omnis gloria ejus quaſi ſlos agri.* Und deßgleichen bietet auch Chriſtus Jeſus unſer Herr ſeine Blumen dar ; ja er nennt ſich ſelbit ein Feld-Blumen ; allwozu ſehen er auß dem Feld ſeiner Kirchen ſiehet / und mit ſeiner Schönheit alle einladet und anlocket. *Ego ſlos campi.* Wolan / beſcheidnes Timmlein / was für eine auß diſen Blumen erwähleſt du ? *Dilectus meus mihi.* O ! ſie erwählet die Blumen JEſU Chriſti / und verlaſſet die Blumen aller Welt-Gelüſten. Ey es ſeynd aber beyderſeits Blumen. Ist wohl wahr / ſagt ſie / aber die Welt-Blumen ſeynd nur falſche / nur gemachte Blumen / nur Blumen auß dem Schein ; die Blumen JEſu Chriſti / O das iſt ein wahrhaftige rechte Blumen ! wie haſt du es aber erkennet diſe Blumen ? der Götliche Geiſt hat mir ſein Licht gegeben. Mer-**

cke man im übrigen / was Iſaias ſagt : *Omnis gloria ejus, quaſi ſlos agri.* Er ſagt / die Wohlüſt / bahrkeiten der Welt ſeyen in der Sach ſelbit keine Blumen / ſondern nur / als wie die Blumen auß dem Feld darauffen : *Quaſi ſlos agri.* Dann ſie haben mehr nicht als bloß den Schein / das Anſehen einer Blumen / als wie ein gemachte Blumen ; den Geruch aber haben ſie nicht : *Quaſi ſlos.* Aber Jeſus unſer liebſter Herr / diſer ſagt nit / daß er nur / als wie ein Blumen ſey / ſondern daß er wahrhaftig ein rechte Blumen ſey : *Ego ſlos.* Er ſagt nicht / *quaſi ſlos* , als wie ein Blumen / wie der Prophet Iſaias von denen Feld-Blumen ſagt ; dann ein recht wahrhaftige Blumen hat in ſich den guten Geruch / und ein recht wahrhaftige Ergöglichkeit / dergleichen die andere Kunſt-Blumen nicht haben : *Ego ſlos.* Da ſihe und betrachte man aber anjezo / welchermaſſen das ſo weiße und verſtändige Timmlein zwischen denen Blumen / welche ſie durch Erleuchtung deß Heil. Geiſtes ſo wol zu entſcheiden weiß / ſo vorſichtig durchaus gehet ; die wahre Blumen zwar erwählet ſie / die falſche aber / und nur dem Schein nach vorgeſtellte Blumen verwirffet ſie. *Dilectus meus mihi.* Beynebens ſihe man aber auch / wie die Welt liegt / und betriegt / und zugleich auch betrogen wird / indem ſie ihre Dörner für Blumen / ihren Heiß-stürmenden Rummel für Wohlüſten / und ihr Verdrießlichkeit für Ergöglichkeit außgiebt / und einnimmt ; da doch entwiſchen bey JEſU Chriſto allein anzutreffen iſt ein Luſt ohne Verdruß / ein Freud ohne Forcht / und Blumen ohne Dörner : *Ego ſlos.* O wie vil konten dißfalls reden ſo vil Seelen / die es erfahren haben / was in der wahren Lieb JEſu für mancher süßer Herzens-Troſt ! allein es ſoll genug ſeyn / daß diſes heur ſagt / und bezugt unſere Gott-vergelübte Seel / da ſie ihre dritte Wahl-Stimm und Gelübd der Keuſchheit JEſU Chriſto ihrem außgewählten Geliebten giebet : *Siquis diligit me, de alijs eligit.*

**Fünffter Abſatz.**

**Die Wahl-Stimm / welche alle auß JEſum gefallen / werden bey der Gelübd / Ablegerin ordentlich zuſammen gericht / und beſtätiget.**

18. **W**achdem wir nunmehr die Gelübd- und Wahl-Zettel nach einander geſehen / ſo müſſen wir nun die Wahl eröffnen / und ſehen / wer der Erwählte ſey. Wer hat dann anjezo die Lieb unſerer Joanna erhalten ? Aber was frage ich ? man ſihet ja mit Augen / daß / wann die Wahl-Stimmen ordentlich gegen einander gehalten werden / ſie alle drey ſo vil ihrer ſeynd / ſagen / und öffentlich kund machen / Chriſtus *Barzja Eucharistiale.*

JEſUS ſey der Erwählte / der Geliebte ; Er allein habe alle Stimmen / alle Vota / und mithin auch die Liebe. Darum widerholet ſie mit groſſer Anmuth das jenige / was die Geiſtliche Braut im hohen Lied geſprochen hat : *Dilectus meus candidus , & rubicundus , electus ex millibus.* JEſus / mein Geliebter / iſt unter tauſend der Außgewählte ; dann wann auch tauſend ſeyn ſollen / gleich wie drey gewesen ſeynd / welche ſich meiner **E c Lieb**